

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Palestrina**

**Pfitzner, Hans**

**Berlin, 1916**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-79446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79446)

(Links und rechts vom Zuschauer.)

## Zweiter Akt.

Trient; eine große, hohe, saalartige Vorhalle im Palast des Fürstbischofs Madruscht. Im Hintergrunde geht, etwas tiefer, die Straße; zwei oder drei Stufen führen, der ganzen Länge der Bühne nach, hinein (diese Stufen, weil im äußeren Hintergrunde, brauchen nicht sichtbar zu sein);

im Vordergrunde schließt ein kleines Gärtchen an, welches noch weiter hin, wie in den Zuschauerraum hinein, anzunehmen ist. Es ist ein freundlicher, sonniger Spätherbsttag; früher Vormittag.

Die Halle ist nahezu fertig zu der Abhaltung einer letzten gemeinsamen Vorberatung vor einer feierlichen Session, zu einer sogenannten „Generalkongregation“ hergerichtet, und zwar folgendermaßen:

Auf beiden Seiten, die ganze Tiefe der Bühne beschreibend, laufen zwei schwache Halbkreise von Bänken und Stühlen, die der Bühne ein eiförmiges Aussehen verleihen; sie steigen amphitheatralisch auf, und zwar in mindestens 4 Abstufungen. Der Halbkreis links wird zweimal unterbrochen von 2 Treppen, die durch 2 Türen in der Höhe der höchsten Bankreihe, in das Innere des Palastes führen. Auf diese Weise entstehen links drei Ausschnitte von ansteigenden Sitzreihen. Auf deren mittelften sind, in mittlerer Höhe, zwei sammetbeslagene Stühle für die beiden Kardinallegaten reserviert; über, also hinter ihnen ebenfalls zwei solche für die beiden päpstlichen Nuntien. In gleicher Höhe mit den Kardinallegaten, aber seitwärts, zwei einfachere Stühle; rechts (von ihnen) für den Kard. von Lothringen, links für Madruscht; eine Reihe darunter ein Stuhl für den Kard. Borromeo; die beiden seitlichen Bantausschnitte links bestehen fast nur aus Bänken, hier und da unterbrochen von einem Stuhl für einen Kardinal, wie später beschrieben. — Der gegenüberliegende, nicht unterbrochene Halbkreis besteht fast nur aus Bänken. Doch ist in der Mitte desselben genau gegenüber dem Stuhl des Kard. von Lothringen ein einziger Stuhl auf ebenem Boden gestellt: für den Grafen von Luna.



Auf diesem Stuhl sitzt beim Aufgehen des Vorhanges in nachlässiger Haltung der zweite Kardinallegat Bernardo Novagerio; in seiner Nähe, also auch auf der rechten Seite der Bühne, unten, steht, den Stab in der Hand, der Zeremonienmeister Ercole Severolus. Eine Anzahl italienischer und deutscher Diener sind damit beschäftigt, die Herrichtung des Saales zu beendigen.

Erste Szene.

**Der Zeremonienmeister** (zu den Dienern).

Noch eine Bank! und schnell!

Die Italiener alle hier! (er weist mit dem Stab auf die linke Seite der Bühne)

Sind heut in großer Mehrzahl!

**Novagerio** (winkt den Zeremonienmeister näher zu sich heran).

Den Tisch des Massarell

In meine nächste Nähe!

(Er zeigt mit den Augen auf ein Tischchen mit darauffstehendem, kleinem tragbaren Schreibpult, das noch in der Mitte der Bühne herumsteht.)

**Der Zeremonienmeister.**

Es soll gescheh'n; verstehe.

(Mit Vertraulichkeit) Und sagt: des Grafen Luna Thron  
(er zeigt auf den Stuhl, auf dem Novagerio sitzt)

Steht er auch recht zur Stell'?

**Novagerio** (behaftlich im Stuhl).

Ercole, sieh, ich prüf' ihn schon!

Doch, dünkt Dich nicht vermessen,

Daß ich den stolzen Ehrensitz

Des Spaniers warmgefessen?

Und wirft mich nicht verraten?



**Der Zeremonienmeister** (auf den Ton plump eingehend).

O Gott! gefährlich wäre das;  
Dem Spanier den Herrn Legaten!

**Novagerio.**

Doch, ohne Scherz: kein Rangstreit heut!  
Noch morgen bei der Session.  
Ihn zu vermeiden, dulden wir  
Die Farce mit dem Stuhl,  
Die, Sorge ich, die Völker  
Nur zum Gelächter reizen wird  
Und die Franzosen gar zum Zorn.

**Der Zeremonienmeister.**

Ja, ja, ich sag's, die Spanischen!  
Stets Hindernis und Dorn.

(Er gibt nun den Dienern die Anweisung, den Tisch nah zu den  
Stühlen der Legaten zu stellen, was sogleich geschieht.)

**Novagerio** (erinnernd).

Und die Parole: „Schnell zum Schluß!“

**Der Zeremonienmeister** (kommt wieder nah zu Novagerio).

Zwei Stunden sprach Lainez jüngst;  
Wenn wir zum Ende wollen,  
Und wieder sie so lange sprechen:  
Soll ich dann unterbrechen?

**Novagerio.**

Das tu!  
Doch kommt es heute  
Don selbst wohl nicht dazu.  
Nun ruf mir noch die Diener her!



**Der Zeremonienmeister** (winkt den Dienern).

Hierher! Der hochhehrwürdige Herr  
hat Euch etwas zu sagen.

(Die Diener kommen und stellen sich vor Novagerius auf.)

**Novagerio.**

Kennt Ihr den grünen Turm?  
Und kennt Ihr auch die Wiege drin?  
Die Kinder da drin man wiegt  
Schreien sehr laut, und gar nicht vergnügt.  
Wenn Ihr wieder Euch stecht und haut,  
Wie neulich erst auf der Straße,  
Daß mancher der frommen Väter  
Vor Angst sich nicht aus dem Hause getraut,  
So wißt Ihr nun, wie's Euch ergeht:  
Christof Madruscht keinen Spaß versteht!  
Da kommt er selbst (Er steht auf) — haltet Ihr Ruh',  
Gelobt Ihr mir's?

**Die Diener.**

Wir schwören's zu.

### Zweite Szene.

(Aus der zweiten Türe links hinten ist, so ziemlich gerade bei Nennung seines Namens, der Fürstbischof Kardinal Chr. Madruscht aufgetreten, ein starker Mann, der trotz seiner geistlichen Kleidung mehr den Eindruck des Kriegsmannes, des Edelmannes macht. Er ist ernst und verstimmt; Novagerio geht ihm, der nun die Stufen herabgestiegen ist, sehr heiter und freundlich entgegen. Begrüßung und Händedruck; sie kommen nach vorn.)

**Novagerio.**

Morone ist von Innsbruck schon herein?



**Madruscht** (ernst).

Noch nicht. Für eine bloße Höflichkeit,  
Versicherungen, Grüße an den Kaiser  
Dem Papst gesendet — einunddreißig Tage —  
Traun — eine lange Zeit!

**Novagerio** (immer sehr verbindlich und heiter).

Zu langen Reden ist ja gar kein Grund.  
Was soll's denn noch? Wir sind ja einig, Freund;  
Und hat dem Kaiser, seinem liebsten Sohn  
Der heil'ge Vater alles nicht gewährt?  
Nicht in Bologna, seiner lieben Stadt,  
Nein, in Trident, der deutschen, unbequemen  
Schließt das Konzil; und daß es schließe, ist  
Der Wunsch, der heiße, von uns allen; ach,  
Der Euere doch auch! Die ganze Christenheit  
Seufzt nach dem endlichen Beschluß.  
Ich hoffe nicht, daß Ungemach der Reise  
Morone aufhält — (er sieht nach dem Wetter).

**Madruscht** (zeigt höhniisch nach dem draußen zunehmenden Sonnenschein).

Nun, die Witterung  
Der letzten Tage kann nicht Ursach' sein.

**Novagerio** (begeistert).

Ach ja, ein schöner Tag! Ein Gottestag,  
Ein wunderschöner! Möge diese Sonne,  
Wie sie durch Herbstesnebel siegreich bricht  
Für unsre Hoffnungen symbolisch sein!

**Madruscht** (will ärgerlich auf sein Thema zurückkommen).

Doch was Morone und den Kaiser angeht,  
So muß ich doch wohl sagen —



**Novagerio** (hat schon Borromeo erblickt, der soeben, von einigen italienischen Bischöfen und Theologen umgeben, langsam vom Hintergrunde her, auftritt).

Borromeo!

(Er eilt ihm entgegen und begrüßt ihn.)

**Madrusch** (für sich).

Ein Italiener mehr! Verdammt, und nicht der Dümme!

(Novagerio kommt mit Borromeo vor. Madrusch und Borromeo begrüßen sich nun auch.)

**Novagerio** (zu Borromeo).

Nun, wie verbrachtet Ihr die erste Nacht nach langer Reise, angestrengtem Ritt?

**Borromeo** (freundlich).

Ich bin schon ausgeruht.

(zu Madr.) 's ist eine schöne Stadt

Und wohlgehalten. Wahrlich, sehr verdient

Macht Ihr Euch doch, Hochwürden, um das Werk,

Um dessen guten Ausgang all' wir beten.

**Madrusch** (immer ernst).

Ein jeder tut dazu, soviel er kann.

**Novagerio.**

Allzu bescheiden seid Ihr, Freund Madrucci!

**Borromeo.**

Das ist besonderes Verdienst ja immer.

**Madrusch** (zu Borromeo).

Wollt Ihr Euch nicht erfrischen? Wein und Früchte?



**Borromeo.**

Die Segnungen des schönen Fleckchens Erde  
So freundlich mir geboten, will ich nicht  
Zurück weisen.

**Madruscht** (zu den noch umherstehenden Dienern).

He, Früchte, roten Wein!

(zu Novagerio und Borromeo)

Doch mich entschuldigt jetzt.

**Novagerio.**

Wie ungern!

**Borromeo.**

0

Warum?

**Madruscht.**

Verzeiht — Neuangekommene

In großer Zahl, Ihr seht, muß ich begrüßen.

(Er geht in den Hintergrund des Saales, wo sich schon eine Anzahl  
Geistlicher, namentlich Italiener, eingefunden haben. Nova-  
gerio und Borromeo im Vordergrund.)

### Dritte Szene.

**Borromeo** (leise sondierend zu Novagerio).

Ein liebreich würd'ger Herr, der Fürstbischof.

**Novagerio** (sieht Borromeo an).

Dem Kaiser zugetan mit Seel' und Leib.

**Borromeo** (begegnet dem Blick).

Empfindlich wohl, was Majestät betrifft?

**Novagerio** (sicher).

Wie diese selbst: mißtrauisch und verstimmt.



**Borromeo** (lächelnd).

Ein wenig wohl mit Grund?

**Novagerio** (verständnisvoll bejahend).

Damit es ganz gelinge

Wär' es wohl gut, da wir allein,

Daß diesen Augenblick wir nützen!

Drum laßt uns niedersitzen;

(Inzwischen haben vier Diener ein kleines Tischchen, zwei Stühle, reichlich Früchte, roten Wein in schöner Kristalltaraffe und Gläser gebracht; sie setzen alles ganz vorne ins Gärtchen und entfernen sich wieder. Novagerio und Borromeo nehmen an dem Tischchen Platz.)

Und hier bei Früchten, rotem Wein

Vernehm die heutige Parole:

„Schnell zum Beschluß.“ Das soll sie sein.

**Borromeo** (schenkt den Wein in die Gläser).

Der frommen Christenheit zum Wohle!

Mög so das Blut der Keßer fließen.

**Novagerio** (bedient Borromeo und sich mit Früchten).

Und daß die Früchte, lang gereift,

Wir endlich brechen und genießen!

(Sie trinken und naschen von den Früchten.)

**Borromeo.**

Beim Kaiser doch was tut Morone?

**Novagerio.**

Je nun — von hier ihn fernhalten

Und glätten alle Stirnesfalten

Des Unmuts, der sich ihm gehäuft.



Don Rom die Königstrone  
Bestätigt er auf Papstes Treu  
Dem jungen Max, des Kaisers Sohne,  
Der heimlich neigt zur Kezerei.

**Borromeo.**

Schlimm wär' es, wenn er überträte.

**Novagerio.**

O, die Gefahr nicht abzusehn!  
Ein Schirmherr würde da erstehn  
Der Lutherpest, der Teufelsströte.  
Doch so — (leiser.) Der spanische Königsthron  
Mit ihm der Traum der Weltherrschaft  
Über alles katholische Land  
Locht jetzt den Vater und den Sohn,  
Steht vor der beiden lüstemem Blicd  
Und hält den heftigen Ferdinand  
Von übereiltem Schritte zurück.  
Viel hat er uns zedieren müssen;  
Doch seine Rache, des Sohnes Glauben,  
Sind dem alten Suchse die sauren Trauben.  
(Er hebt eine Traube und läßt sie wieder fallen.)  
Er läßt sie hängen, die schönen, — süßen!

**Borromeo.**

Die christkatholische Weltherrschaft  
Ein Ziel für höchsten Herrschers Kraft;  
Sürwahr! und mit Rom ein gewaltiges Band!



**Novagerio.**

Doch trau' ich nicht seinem hitzigen Groll;  
Und daß die Deutschen, die so ihn lieben  
Von der Synode sind fortgeblieben,  
Das wurmt ihn mehr, als man merken soll.  
Drum gilt es: was an Besserungen  
Und Wünschen sonst er ausbedungen  
Ihm unbedenklich zu gewähren.

**Borromeo** (bedenklich).

Gewichtge Punkte sind dabei:  
Reform an Papst und Klerisei.  
Der Laienfelsch, und Kompromisse  
Noch sonst —

**Novagerio.**

Ei, muß ich Euch belehren?  
Wißt doch: Auslegung der Beschlüsse  
Behält der Papst sich vor allein.  
Zur Sorge hierin ist kein Grund;  
Die Dogmen, seht Ihr, stehen fest.  
Und was wir sonst erreicht zur Stund  
Verschlingt den leicht gewognen Rest.  
Darum zum Schluß — nur schnell zum Schluß!  
Der Papst, der will — der Kaiser muß.

**Borromeo.**

So wird, was in den letzten Wochen  
Er neu beehrte, heut besprochen,  
Und so der ersehnte Schluß erreicht?  
Womit beginnt man?



**Novagerio.**

Was man leicht  
Und sicher durchzusehen gedenkt:  
Zuerst kommt die Frage der Kirchenmusik,  
Dann wird zu wicht'gerem eingelenkt.  
Nun, würd'ger Freund, das ist ja Eu'r Fall!  
Als Ihr damals erfochtet den Sieg  
Über unsre Meinungen all,  
Nicht ahnt' ich da, wie um den Kirchenton  
Die Sorg' einer ganzen Situation  
Zu Hilfe noch käm'; nun könnt Ihr Euch freun!  
Fürwahr, Eu'r Verdienst ist kein geringes,  
Ihr seid der Retter des Kunstgesinges  
Und verbindet Euch die Kirch' und den Thron!  
Die Messe muß nun auch fertig sein;  
Wie steht es mit der Komposition?  
Es ist schon alles herum verbreitet  
Und Eurer Beschützung der Mehrstimmigkeit  
Ein einstimmiges „placet“ vorbereitet.

**Borromeo.**

Da seht Ihr mich nun in Verlegenheit.  
Mit der Messe ist's noch nicht so weit.

**Novagerio** (erstaunt).

Stand alles doch fest schon, wie das amen —  
Der Mann war gefunden — (suchend) — Ihr nanntet  
den Namen —

**Borromeo.**

S'ist Palestrina — er leitet den Chor  
Zu Rom in Santa Maria maggior';



Kaum mag ich es sagen, nie hätt' ich's vermeint —  
Meinen Plan, meinen Wunsch — er hat ihn verneint.  
Ich selbst kam zu ihm — ich tat ihm die Ehr  
Und stellte des hohen Auftrags Begehrt.  
Doch hat ihn der herrliche Ruhm nicht gelockt,  
Er blieb wie vom Teufel besessen — verstockt.  
Selbst, daß es der heilige Vater begehrt,  
Erschien ihm nicht der Fleißigung wert.  
Und meinem Vertrauen beschert er zum Lohn  
Nur schweigenden Troß — nur bösen Hohn!

**Novagerio** (empört).

Der Musikus — was, der Chorist?  
Da seht, wie alle Kunst vom Teufel ist!  
So zwingt ihn doch!

**Borromeo** (leidenschaftlich)

Meint Ihr, ich lasse spaßen  
Mit mir? Ich hab ihn greifen lassen!  
Und täglich nun erwart' ich den Bericht,  
Ob das Gefängnis seinen Troß wohl bricht.

**Novagerio.**

So recht! Doch nun voran, denn seht:  
Der heilige Pius, der Euch so gewogen,  
Er würde rasen, wenn Ihr ihn betrogen.  
Und gar die Kaiserliche Majestät!  
Das Wort muß da sein zur gewünschten Frist!

**Borromeo.**

Ich zweifle sehr, daß er zu zwingen ist.



**Novagerio.**

So müßt Ihr einen andern Mann ernennen,  
Und er als Schöpfer sich des Werks bekennen.  
Er muß — er muß! Ei, Widersetzlichkeit!  
Die ganze Sache ist jetzt schon so weit,  
Das kleine Menschenwerklein muß entstehen!  
Dem heiligen Konzil wird es bestellt,  
Es wünschen es die Großen dieser Welt, —  
Wenn solche Mächte wollen, muß es gehn!

**Borromeo.**

Ihr kennt ihn nicht! es ist mir nicht gelungen  
Ihn eines Schrittes Breite zu bewegen.

**Novagerio.**

Mein Freund — wir haben andere gezwungen!  
Bei Christi Marterholz! ich steh' dafür Euch gut.  
Für solche Leute ist ein wahrer Segen  
Des alten vierten Paulus Institut!

**Borromeo.**

Das Äußerste — wie schrecklich anzuwenden!

**Novagerio (stalt).**

Ihr habt das Werk begonnen — müßt es enden!

**Borromeo (nicht ohne Schmerz).**

Er war ein Meister — wie beflag ich ihn!

**Novagerio.**

Ei Freund, das Unverdauliche (spuckt graziös eine Trauben-  
schale hinter sich ins Gärtchen) wird ausgespie'n.  
(Inzwischen haben sich geistliche und weltliche Teilnehmer aller  
Nationen und jeden Ranges versammelt und füllen die Bühne



von der Mitte bis zum Hintergrunde; sie stehen in Gruppen, meist nach Nationen geordnet. Im Vordergrund, sehr sichtbar, stehen jetzt Madruscht und der Kardinal von Lothringen im Gespräch.)

**Novagerio** (leiser zu Borromeo).

Doch seht, der Lothringer, der Kardinal,  
Der uns so oft durch Widerspruch gepeinigt  
Steht mit dem deutschen Bären hold vereinigt;  
Das darf nicht sein — kommt, gehn wir in den Saal!  
(Sie begeben sich hinaus und halten sich in der Nähe von Madruscht und dem Lothringer. Tische und Stühle usw. werden von Dienern wieder fortgetragen.)

#### Vierte Szene.

(Von hier an füllt sich die Bühne immer mehr.)

**Der Lothringer** (zu Madruscht).

Zahlreich wird heut die heilige Versammlung.

**Madruscht.**

Mehr eilig als wie heilig, dünkt mich fast.

**Der Lothringer.**

Da habt Ihr allzu recht!

**Madruscht.**

Ich sag'

s' ist eine unanständige Hast!

Wer da noch glaubt, daß sie es ernstlich meinen!

**Der Lothringer.**

Mit dem, was unsern Ländern not tut, — nicht.



**Madruscht.**

Bei Gott, — wir sollten uns doch mehr vereinen!  
Und grad heraus: ich muß es sehr beklagen,  
Daß Ihr, der Stärkste sonst im Widerstand,  
Euch doch nun habt mit diesen Päpstlern vertragen.

**Der Lothringer.**

Das könnte man mit mehr Recht und Zug  
Von Eurem Kaiser Ferdinand sagen.  
Hört nur, wie er sich mit Morone vertrug!  
(Novagerio kommt bei dem Namen „Morone“ rasch und wie  
unwillkürlich dazu. Borromeo ebenfalls.)

**Novagerio.**

Morone ist endlich hier eingetroffen?

**Der Lothringer.**

Vor kurzem stieg müde er ab vom Pferd.

**Borromeo** (entschuldigend zum Lothringer).

Verzeiht, daß wir so ohne Zeremonie —

**Novagerio** (ebenso).

Wir hörten den Namen; so können wir hoffen,  
Daß die Sitzung beginne? S'ist nicht mehr früh.

**Der Lothringer** (fein).

So laßt uns — das Stück zu Ende spielen.

**Madruscht** (grob).

Oder, um es anders zu sagen:  
Da eine christliche Einigung nicht zu erzielen  
Laßt uns, da wir denn doch nun müssen,  
Getrost das Ding zu Grabe tragen!



**Novagerio** (lächelnd).

Wie bitter Ihr sprecht! (wendet sich zum Gehen)

— will Morone begrüßen.

(Geht oben ab.)

(Borromeo fordert den Lothringer auf, ebenfalls zur Begrüßung Morones mit ihm zu gehen. Beide ab. Bald nach Novagerio und Borromeo war auch Anton Brus v. Müglitz, Erzbischof von Prag, zu der Gruppe getreten. Jetzt, nachdem die drei fort sind, tritt er näher zu Madruscht. Dieser ergreift unwillkürlich seine Hand.)

**Brus** (schüttelt traurig den Kopf).

Wie verwickelt und kalt hier alles geschieht.

**Madruscht** (ergrimmt).

Sie woll'n, sie woll'n die Reformen nicht!

**Brus.**

Und des Kaisers Wille — wird er schon müd?

**Madruscht** (achselzuckend).

Des Kaisers Wille — ist jetzt unsre Pflicht.

(Sie folgen den Legaten und Borromeo.)

(Die Bühne hat sich jetzt stark angefüllt, die Väter sind fast vollzählig versammelt. Rechts vorn hat sich eine kleine Gruppe spanischer Geistlicher aufgestellt; sie stecken die Köpfe zusammen und deuten auf die Italiener, die in großer Anzahl nun die linke Seite der Bühne, bis zum Vordergrund, erfüllen.)

**Die Spanier.**

Die Italiener dort seht!

Wie Ameisen wimmeln sie daher.

Die Franzosen gewannen sie schon.

Der Lothringer hielt sich nicht länger mehr.



Dem Papst kommt ihm der ersehnte Lohn.  
Was stünde fest, wenn nicht Spaniens Ehr'!  
Ja, Spaniens Ehr', den Päpstern zum Hohn!  
Die Italiener dort seht!

Man merkt an der Majorität,  
Daß die Abstimmung nicht nach der Nation,  
Sondern nur nach der Anzahl der Köpfe geht.

Die Köpfe, die Köpfe, die Köpfe seht!  
Geölte, geschminte, geschorene Köpfe,  
Päpstliche Larven! Pius-Geschöpfe!

(Graf Luna tritt dazu; ihn begleitet der immer sehr ernst bleibende Bischof Avosmediano von Cadix.)

#### Graf Luna.

Sah't Ihr die Boten aus Rom  
Mit dem Selleisen auf dem Rücken gereist?  
Sie bringen den heiligen Geist,  
Der gibt ihnen dann die Beschlüsse ein.

#### Die Spanier (lachend).

Ha-ha, ha-ha, auf dem Eselein  
kommt der heilige Geist  
Aus Rom im kleinen Tornister gereist!

(Zu einer Gruppe Italiener links vorn gesellt sich soeben ein neuangekommener Trupp italienischer Geistlicher; unter ihnen und vorne dran der Bischof von Budoja, ein lustig aussehender Prälat mit pfiffigem Gesicht.)

Der Bischof von Budoja (lebhaft und vergnügt zu der ersten Gruppe).  
Geliebte Brüder, seid begrüßt im Herrn!  
Landsleute!



**Einige aus der Gruppe.**

Lob sei Jesus Christ!

**Bischof von Budoja** (zu einem etwa verhungert und dumm aussehenden Bischof)

Seid Ihr von Sanfelice, nicht?

Euch kenn ich doch!

**Der Angeredete.**

Theophilus

von Imola.

**Bischof von Budoja.**

Da war ich nie.

Man kommt ja nie aus seiner Diöces.

Ich bin der Bischof von Budoja.

**Einer aus dem Trupp um den Budoja.**

Dandini von Grosseto ich.

**Einer aus der ersten Gruppe.**

Bischof von Seltre.

**Ein anderer.**

Ich von Siesoli.

**Budoja.**

So ein Konzilium lob ich mir;

Man sieht doch etwas von der Welt,

Und hat noch freie Reise!

**Theophilus von Imola.**

Man muß die Feste feiern, wie sie fallen.

Budoja

Gross

Theo

Budo

Ein

Budo

Ein

Ein

Ein



**Budoja.**

Ich muß gestehn, ich hätte nichts dagegen,  
Wenn's etwas länger dauerte!  
Doch leider wird ja Schluß gemacht.

**Grosseto.**

's ist unsre heilige Pflicht,  
Für den Beschluß zu stimmen.

**Theophilus von Imola.**

Dafür sind wir ja hier.

**Budoja.**

Zu schade ist's! ich bliebe länger!  
Man ist kaum angelangt  
Und muß schon wieder fort.

**Ein junger Doktor.**

Wenn nur mein Geld noch reichete,  
So blieb ich gerne auch.

**Budoja.**

Das ist das Wenigste, mein Freund,  
Bei längerem Aufenthalt  
Muß man uns doch entschädigen.

**Ein Bischof.**

Doch ist uns nichts versprochen —

**Ein zweiter.**

Hab von Diäten nichts gehört —

**Ein dritter.**

Nichts von Verlängerung —



**Budoja.**

Et was,

Rom muß schon dafür sorgen.  
Verlangen wird man nicht,  
Daß wir Dukaten machen  
Das mach' ich schon, das mach' ich schon!

(Hier treten langsam wieder aus dem Palaste auf: Madruscht und Brus; sie verweilen einen Moment und nehmen dann ihre Plätze ein; einige Zeit hierauf der Lothringer allein, nimmt auch seinen Platz ein.)

**Die italienischen Bischöfe** (einzeln).

Wer ist denn das neben dem Fürstbischof, sag!  
's ist der Drafwitz — Nein, 's ist der Erzbischof  
von Prag.  
Prag, — liegt das in Deutschland? — In Böhmen  
liegt's eh'r.

Da kommen die meisten Häretiker her.

**Theophilus** (ängstlich).

Die Kezer? o Jesus! Da kommen am End'  
Die Kezer hieher? hierher nach Trident?

**Budoja** (faßt den Theophilus unter den Arm).

Fern hielt Gottes Güte, mein teurer Theophil,  
Die lutherischen Schweine vom italienischen Konzil;  
Im Übermaß doch wir gesegnet noch sind  
Mit französischer Kräze und dem spanischen Grind.

(Die Bischöfe lachen und wenden sich; gleichzeitig erscheint oben, aus dem Palast, wo Madruscht, Brus und nachher der Lothringer hergekommen waren, Novagerio mit dem Kardinallegaten Morone.)

Moro

Novag

Moro

Abdi

Bischof

(Die

Der



**Morone.**

Die Instruktionen schickten wir beizeiten;  
Mein Amt gelang mit Gottes Hilfe gut.

**Novagerio.**

Nur unterschätzt mir nicht die Schwierigkeiten!

**Morone** (drückt N. die Hand).

Ich habe Hoffnung und den besten Mut.  
(Gleichzeitig mit Morone und Novagerio ist unten im Saal mit einem kleinen Gefolge der Patriarch von Assyrien, Abdisu, erschienen. Er ist sehr alt, mit schneeweißen Haaren und Bart, eine fremdartige Erscheinung. Er wird gleich umringt, auch die Italiener gesellen sich zu ihm.)

**Abdisu.**

Von weither wandert ich, durch Mühsal und Beschwerde,  
Doch meine Füße trugen froh mich her.  
Daß ich den Tag des Herrn erleben darf,  
Daß meine alten Augen dieses Welt noch schau'n:  
Die Neugeburt der ganzen Christenheit —  
Des ' freuet sich und jubiliert mein Herz.  
Und gerne scheid' ich nun von dieser schönen Erde.  
(Alle wollen ihn geleiten; der Bischof von Budoja drängt sich zu ihm und führt ihn.)

**Bischof von Budoja.**

Stützt Euch auf mich, laßt mir die Ehre, Herr.  
(Die meisten haben schon ihre Plätze eingenommen. Jetzt tritt der Zeremonienmeister in die Mitte und hebt den Stab.)

**Der Zeremonienmeister.**

Ich, Ercole Severolus  
Zeremonienmeister der Synode,  
Ersuche kraft des mir verliehenen Amtes  
Die Väter dieser christlichen Versammlung:



Die hochhehrwürd'gen Erzbischöfe und Prälaten,  
Die hochansehnlichen Botschafter und Gesandten,  
Die hochgelehrten Theologen und Doctores,  
Nach Ordnung und Gebühr die Plätze einzunehmen,  
Weil die Kongregation beginnen soll.

Alle nehmen die Plätze ein. Die Bühne bietet jetzt folgendes Bild: Der mittelfte Ausschnitt der linken Seite ist von den zwei Kardinallegaten, den beiden Nuntien, dem Lothringer, Madruscht und Borromeo, wie anfangs beschrieben, besetzt. Nach dem Stuhl des Grafen Luna geleiten diesen zwei deutsche Reichsräte. Die mittlere (oder wenn vier Abstufungen möglich sind, die beiden mittleren) Reihen sind die vornehmsten; zum Teil sind hier die Sitzplätze Stühle, oben und unten nur Bänke. Auf den Stühlen sitzen Kardinäle, geistliche Botschafter, weltliche Fürsten und Gesandte der Fürsten. Die Prälaten auf Bänken, und zwar dem Rang nach: Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe; dann Ordensgenerale, unter letzteren sichtbar der Jesuiten-general; auf der obersten und untersten Reihe sitzen nur Bischöfe, Äbte, Domherren, geistliche und weltliche Procuratoren usw., die linke Seite der Bühne ist nur von Italienern eingenommen; auf der rechten sitzen nach der beschriebenen Ordnung alle andern Nationen: Franzosen, Spanier, Portugiesen, Polen, Ungarn usw.; von Deutschen ist nur der Erzbischof von Prag (auf der rechten Seite) anwesend. Einzig und allein für den Patriarchen Abdisu ist ein Stuhl in der mittleren Reihe bei den Italienern gestellt. Der Bischof von Budoja setzt sich so in die Nähe des Patriarchen, daß er stets leise zu ihm reden kann. Neben sich läßt er den Theophilus sitzen.

Den Hintergrund erfüllen stehend Theologen, Doktoren und andere geringere Geistliche. Auf der linken Seite am mittelsten Bänkeauschnitt, in nächster Nähe von Novagerios Sitz, steht der Sekretärtisch mit Pult (wie anfangs beschrieben), an ihm schreibt stehend Massarelli, der Sekretär des Konzils. In der Mitte steht der Zeremonienmeister mit dem Stabe. Nachdem alle ihre Plätze eingenommen haben, erhebt sich Morone,

Der 2

Moro



Der Zeremonienmeister.

Und nun erhebt sich zur Begrüßung  
Des Papstes erster Kardinallegat.

Fünfte Szene.

**Morone** (staltet die Hände, mit ihm die Versammlung).

Den heil'gen Geist, der die Konzilien leitet,  
Der auch die heutige Versammlung lenkt,  
Wir bitten ihn, daß er auf uns sich senkt  
Und unserm Werk ein gutes End' bereitet.  
(Löst die Hände.)

Des Dieners die Legaten sind, der hohe Papst  
Er sprach zu uns: „Engel des Friedens seid!“  
Dies Wort im Herzen tragend, bitt' ich Gott,  
Daß mir das Friedenswerk bei Euch gelinge,  
So wie ich treulich mich bemühte,  
Mein Amt bei Jenem zu erfüllen,  
Auf dessen Haupt wir Gottes Segen flehen:  
Bei Deutschlands großem Kaiser Ferdinand.

Ehrwürd'ge Väter! Liebe Brüder!  
Bei aller Demut, die den Christen ziert,  
Seid heute eingedenk:  
Wir sind die Blüte alles Menschentums.

Wir sind berufen, ihm zum Heile  
Den Turm zu bau'n, der allen Zeiten troht.

Wir, vor dem Herrn zwar klein,  
Doch vor den Menschen aller Völker groß.

Verschließt dem heil'gen Geist nicht Eure Herzen,  
Er kommt zu uns!



(Mit echter Begeisterung.) Ja, ja — er kommt zu uns!  
Er gibt uns Weisheit, Friede, Einigkeit,  
Erkenntnis, Liebe, Wahrheit.  
All dieses — alles ist bei uns!  
Seht hin auf jene Armen, Irrgeführten,  
Auf jene Kezer —

**Der Bischof von Budoja** (ruft laut vor sich hin):  
Gott erleuchte sie!

(Strafende Blicke treffen ihn; nach kurzer Störung fährt Morone fort.)

**Morone.**

Spaltung und böse Unruh ist ihr Teil:  
Die Frucht des Irrwahns und des Hochmuts Strafe,  
Der eig'nem sündigen Ermessen traut.  
Seht hin! sie werden selber sich zerfleischen  
Und ruhmlos und verflucht vernichtet sein!

**Rufe und Gemurmel:**

Glück ihnen! Glück den Kezern!  
Den teuflischen Kezern Glück!

**Morone.**

Das große Werk glorreich zur Ehre Gottes  
Hinauszuführen steht uns heute an.  
Denn schon zu lange und zum Ärgernis  
Der ganzen Christenheit ward es verzögert.  
Drum, liebe Väter, seid auf Eurer Hut,  
Auf daß der Windhauch schwellender Gelehrsamkeit  
Des Redeschiffleins allzuleichte Segel  
Der Demut stillem Hafen nicht entführe!

**Bischof von Budoja.**

Ein schönes Bild! Habt Ihr's verstanden, Theophil?



**Der Zeremonienmeister** (hebt gegen ihn den Stab).  
Kein lauter Zwischenruf! ich muß ersuchen!

**Morone.**

Dem Wunsch erfüllt, den Fürsten zu gewähren  
Was ihren Völkern frommt, und friedbereit,  
Tat nun der Herr von allen jenen Heeren,  
Die auf dem Erdenrund das Kreuz verehren,  
Den letzten Schritt zur vollsten Einigkeit.

Und jeder gute Fürst er will ja auch  
Dem großen Kind, dem Volke, seinen Glauben  
Soldatgestalt zu üben gern erlauben,  
Wie es durch dessen Sonderheit und Art,  
Durch Angewöhnung, Sitte und Gebrauch  
Zum Wunsche ihm und zum Bedürfnis ward. —  
Zur Sendung an den Kaiser jüngst beehrt  
Und wieder angelangt nach langem Ritt,  
Des Friedens Ölblatt hin und her zu tragen,  
Kann ich die froh'ste Kunde nun Euch sagen:  
Soweit es nicht der Ehr zu nahe tritt  
Von Petri Stuhl, und dient zu Gottes Kränkung,  
Ist alles Wesentliche ihm gewährt.

**Graf Luna** (zu den Spaniern).

Beachtet wohl, Ihr Herren, die Beschränkung!

**Morone** (fährt nun in leichterem Tone fort).

Ihr wißt, von des Kaisers Propositionen,  
Den zweiundvierzig, ist schon das meiste  
Besprochen, geprüft und erledigt.  
Ist's Euch gefällig, Väter, über das,  
Was jezt noch übrig, kurz mit ja und nein



Schlüssig zu werden, und die nähere  
Ausfertigung der Weisheit dann des Papstes  
Zu überlassen? Ist es Euch gefällig?

**Die Väter.**

Placet, placet!

**Bischof Avosmediano von Cadix** (steht auf).

Non placet!

**Der Zeremonienmeister.**

Avosmediano, Bischof von Cadix!

**Avosmediano.**

Dazu ist die Synode einberufen,  
Daß sie mit Fleiß die Fragen alle prüfe  
Bis die Materie bezwungen ist.

**Der Lothringer** (sitzend).

Doch gibt es klare, — minder klare Punkte,  
Die sich wohl scheiden lassen; laßt uns doch  
Nach jedem einzeln Punkt die Frage wiederholen.

**Morone.**

Ist's Euch gefällig, Väter?

**Alle Väter.**

Placet, placet!

**Morone.**

Die Meßgebräuche dann zuerst!  
So kommen wir mit jenem dreißigsten Artikel  
Zum Lieblingswunsch des großen Ferdinand,  
Der jeder frommen Kunst Beschützer ist.



Er will darin vor völliger Verbannung  
Die Figuralmusik gerettet sehn;  
Weil doch, schrieb er, „aus großer Meister Zeit  
„das wohlerfundne Alte  
„so oft den Geist der  
Frömmigkeit  
„erwecke und erhalte.“

Mit Papstes Einverständnis: ist es Euch  
Gefällig der Erhaltung zuzustimmen?

**Die Italiener und viele andre.**

Placet, placet, placet!

**Andre.**

Non placet.

**Der Zeremonienmeister.**

Wer meldet sich zum Wort?

**Avosmediano** (steht auf).

**Der Zeremonienmeister** (mit leiser Beimischung von Hohn).

Avosmediano, Bischof von Cadix!

**Avosmediano.**

Ein „Aber“ war dabei, ein „Wenn“ vom Papste.

Wie ist's mit dem?

**Novagerio** (liebenswert).

Ein Probestück soll erst

Geliefert werden.

(Spricht leise einige Worte mit Borromeo.)

**Brus v. Müglitz.**

Eine Messe war's.



Madruscht.

Ja, eine Messe war's.

Der Lothringer.

Die Probemesse.

Der Bischof v. Budoja (zum Bischof v. Imola).  
Theophilus! Der Patriarch schläft ein!

(Der Kopf des Patriarchen von Assyrien senkt sich hier langsam  
auf die Brust. Er schläft allmählich ein.)

Avosmediano.

Ich frage: wird des Papstes Wunsch beachtet?

Borromeo (erhebt sich).

Der Zeremonienmeister.

Es spricht der hochhehrwürd'ge Kardinal von  
Borromeo!

(Rufe):

Hört!

Borromeo (ruhig und kalt).

Die Messe wird geschrieben.

Novagerio.

Das Werk, Ihr hört es,  
wird bereits verfaßt  
Von Palestrina, dem berühm-  
ten Mann.

Gepprüft sodann im päpstlichen  
Palast.

Beliebt Ihr zuzustimmen —  
zeigt es an!

Die Väter (gleichzeitig durch-  
einander).

Wer schreibt sie — wohl in  
Rom —

Von wem — wie heißt er —

Der Name ist bekannt —

Ein frommer Meister.



Die Väter.

Placet, placet!

Morone.

Die nächsten zu beredenden Artikel  
Sind kurz zu endigen; es sind:  
Gebrauch der Landessprachen bei der Messe  
Und das Brevier —

Der Zeremonienmeister.

Erzbischof Brus von Prag!

Brus (hatte sich erhoben).

Darf ich die Frage stellen  
Warum nicht nach der Reih  
Und alles einzelne für sich verhandelt wird?  
Auch wär es zu empfehlen,  
Bei wenig Zeit und vieler Eil!  
Daß man das wichtigste zuerst erledigte.  
Am meisten liegt dem Kaiser doch am Herzen  
Das Abendmahl in beiderlei Gestalt.

Ein spanischer Bischof.

Dem Kaiser nicht. Den Böhmen umsomehr!

Der Zeremonienmeister (hebt gegen ihn den Stab).

Kein Zwischenruf!

Morone.

Ihr hörtet ja, nur, wenn die Väter nicht einig,  
Was wohl nicht sein wird, was ich nicht hoffe,  
Dann wird zur Prüfung geschritten; doch sonst  
Alles der Weisheit des Papstes überlassen.

ö.\*



**Novagerio.**

Die Durcharbeitung der ganzen Materie  
Die Prüfung, Sichtung und Durchberatung  
Ein ganzes Jahr erforderte sie  
Und die Verhandlungen schlossen nie.

**Brus.**

Nun, umsomehr, das wichtigste zuerst.

**Graf v. Luna** (erhebt sich).

**Der Zeremonienmeister.**

Des Königs von Spanien Orator  
Der Graf von Luna spricht!

**Luna.**

Soll denn, so frag' ich, das Konzil  
Zu End' gehezt wohl werden?  
Ich dringe auf die gründlichste  
Ausführlichste Besprechung!

**Der Lothringer.**

Ihr hörtet doch, Herr Graf,  
Die fromme Rede des Legaten

**Luna** (herausfordernd).

Herr Kardinal — dem Einfluß nach  
Seid Ihr schon längst Legat.  
Doch seid Ihr's fattisch nicht  
Und somit nicht gefragt!

**Die Spanier** (gleichzeitig).

Er wird es noch, und bald,  
Der Papst hat's ihm versprochen!

Der

Luna

Novo

Der

Luna

Der

Der

Bischof



**Der Lothringer** (wütend).

Doch frag' ich Euch jezt, Graf!  
Wie kommt Ihr in den Stuhl,  
Der außer aller Ordnung steht?

**Luna** (redt sich lachend im Stuhl).

**Novagerio** (zum Lothringer).

Dies Mittel wählten wir, damit  
Von beiden großen Nationen  
Nicht eine nachstehn soll.

**Der Lothringer.**

Da protestier' ich morgen  
In feierlicher Session!  
Ich mache Anspruch absolut  
Auf Vorrang, wie er mir gebührt!

**Luna** (sehr laut).

Nicht einen Finger breit  
Weicht Spaniens großer König  
Dem minderjährigen von Euch!

**Der Lothringer** (wendet sich zornig an die Legaten).

Wenn morgen nicht zuerst  
Nicht vor dem Spanier  
Ich Räucherfaß und Friedensfuß —

**Der Zeremonienmeister** (hebt den Stab).

Der Bischof von Budoja!

**Bischof von Budoja**

(hat sich gemeldet; er stellt sich langsam zurecht und beginnt).

Weh! — Weh!

Frieden ist nicht mehr unter den Völkern



Und die Fürsten entzweit;  
spricht der Prophet. —  
Weh — weh!  
All' deine Feinde sperren ihr Maul auf,  
Pfeifen dich an — bleken die Zähne —

**Der Zeremonienmeister.**

Wie lange gedenkt Ihr zu reden  
herr Bischof? — ich muß Euch ersuchen,  
Was Ihr zu sagen habt, kurz zu sagen,  
Denn länger als fünfzehn Minuten  
Ist nach Beschluß der Legaten  
Niemand zu reden erlaubt.

**Morone** (mit verhaltenem Ärger zu Budoja).

Ihr tötet besser, garnicht zu reden  
Als Interjektionen zu bringen,  
Die ohne Sinn und nicht förderlich!

**Bischof von Budoja.**

(setzt sich schweigend wieder hin, aber nicht etwa beschämt).  
(Nach kleiner Pause der Beruhigung erhebt sich wieder Morone.)

**Morone.**

Beliebt's Euch, Väter, nun die Messe  
Und das Brevier zusammen zu erledigen?

**Die Italiener.**

Placet, placet, placet!

**Alle andern.**

Non placet, non placet!



**Avosmediano** (erhebt sich; ruhig aber scharf).

Wenn das Konzil die Freiheit nicht gewährt,  
Mit Ernst und Liebe alle Punkte zu bereden,  
Und die Reformartikel nur berührt  
Und nicht erwogen werden,  
So trag' ich neuerlich Verläng'ung an  
Und protestiere feierlich wider den Schluß!

**Die Italiener** (wild).

S' ist ein Schismatiker!  
Werft ihn hinaus!  
Verbrennt ihn!

**Morone** (zu Avosmediano).

Den, welcher heute nicht von ganzer Seele  
Den schleun'gen Ausgang der Verhandlung wünscht,  
Den nenn' ich keinen frommen Christen!  
(Novagerio macht Morone ein Zeichen.)

**Der Lothringer** (laut).

Das ist die Freiheit der Synode!

**Luna** (steht zur Entgegnung auf. Unterdessen hat der Bischof von Budoja auf den Patrarchen, der von dem Lärm erwacht ist, eingeschprochen; er veranlaßt ihn, sich zu erheben. Der Zeremonienmeister hebt den Stab und ruft laut, gerade, als Luna anfangen will.)

**Der Zeremonienmeister.**

Der hochhehrwürdigste und fromme Herr,  
Assyriens Patriarch will reden!  
(Sofort tritt die größte Stille ein.)

**Abdisu** (mit leiser, friedlicher Stimme).

Der Wunsch des frommen Papstes  
Soll doch beachtet werden;

häm).  
Morone.)



Aufzeichnen soll  
Die feierliche Melodie  
In Rom der große Sänger  
(er stodt; Budoja flüstert ihm zu)  
Trinas—pa—les —

(Er setzt sich und schläft langsam wieder ein; unterdrücktes Lachen;  
zur Ruhe weisende Rufe; Budoja will bersten vor lautlosem  
Lachen; er hält sich den Bauch.)

**Morone** (leise aber grimmig zu Novagerio).  
Das war ein Streich von dem Budojer Narren;  
Ich werd' es merken!

**Luna** (erhebt sich wieder).  
Die frommen Christen aller Welt,  
Sie wünschen eher die Verlängerung!

**Der Lothringer** (heftig).  
Nur Spanien wünscht es! nicht die ganze Welt!

**Luna** (schreit).  
Wenn Spanien es will, so will's die Welt!

**Lachen und Rufe** überall.  
So, Spanien ist die Welt?  
Ein guter Geograph!

**Bischof von Budoja** (ruft dem Grafen laut zu).  
Lest doch den Ptolemäus!

**Die Italiener** (lachend).  
Ja, lest den Ptolemäus!



**Luna** (rasend).

Ich werde stimmen, noch zur Schlußberatung  
Die Protestanten einzuladen.

(Eine wilde Empörung des ganzen Saales antwortet. Nur Novagerio, Morone, Madruscht, Brus und die Spanier nehmen nicht dran teil. Letztere stehen erregt auf. Der Patriarch Abdisu erwacht wieder von dem Lärm. Morone hat sich mit Novagerio beraten. Er erhebt sich und hält die Hände auf, um sich Gehör zu verschaffen, da das Stabaushalten des Zeremonienmeisters nichts mehr nützt. Zugleich schlägt es laut Zwölf.)

**Morone** (nachdem etwas Stille eingetreten ist).

In der Verfassung des Gemüts  
Kann nicht mit Segen fortgefahren werden.  
Auch schlug es Mittag; mit Bekümmernis  
Und Scham heb' ich die Sitzung auf.

Doch hört, was ich nun ernstlich sag',  
Was der Legat Euch nun muß künden:  
Die zweite Stunde Nach—Mittag  
Muß uns hier neu versammelt finden;  
Und wahrte es bis tief zur Nacht:  
Heut wird das Werk zu End gebracht!

Euch, liebe Väter, mahn' ich nun,  
Insonderheit den edlen Grafen,  
Das Kleid der Sanftmut anzutun;  
Die Bitterkeiten lasset schlafen.



Der Einigkeit gilt mein Gebet.  
Geliebte Väter! In Frieden geht!

(In großer Aufregung, disputierend, drohend, gestikulierend, geht alles dem Ausgang zu. Zuerst, und in geschlossenem Trupp, die Spanier. Einige italienische Geistliche, unter ihnen Budoja, verweilen noch am längsten im Hintergrunde.)

Sechste Szene.

Morone und Novagerio sind im Vordergrund links zusammen getreten. Der Lothringer, Madruscht und Brus bilden für sich, etwas zurück, eine Gruppe, mehr rechts.

**Morone** (verzweifelt zu Novagerio).

Was nun! was nun! Glaubt Ihr noch dran,  
Daß wir zu Ende kommen?

**Novagerio** (kaltblütig).

Ohne Spanien,

Wenn's denn sein muß; wir müssen und wir werden.  
(Der Bischof von Budoja hat sich jetzt an Morone herangepirscht; die übrigen seines Trupps haben sich zerstreut.)

**Bischof von Budoja** (zu Morone).

Ehrwürden, sagt, ist's wirklich ganz gewiß,  
Daß morgen Schluß ist? Ganz unwiderruflich?

**Morone** (beachtet ihn nicht; er wendet sich zum Lothringer, der nun allein geblieben ist, da Madruscht und Brus ins Innere des Palastes verschwinden.)

Was mußtet Ihr den Spanier auch reizen!

**Der Lothringer.**

Ihr reiztet ihn noch mehr! ihn und uns alle!  
Avosmediano war im Recht! Und wäre,



Was ihm geschah, einem Franzosen widerfahren,  
Beim ew'gen Gott! ich reiste ab  
Und appellierte an ein freieres Konzil!

**Bischof von Budoja.**

Wenn doch nun morgen nicht geschlossen wird  
Und wir nun bleiben müssen —  
(Morone dreht ihm den Rücken).

**Novagerio** (zum Lothringer).

Laß dem Geden,  
Dem Spanier doch den Vortritt! Dieses will er,  
Und dann ist alles gut.

**Der Lothringer.**

Glaubt das nur nicht! ich weiche  
keinen Zoll

**Budoja** (gleichzeitig  
zu Morone).

Dor diesem Spanier!  
Bei länger'm Aufenthalt  
Wird man doch Anspruch haben auf  
Diäten —

**Morone** (zum Lothringer).

Nun, so wird die ganze  
Zeremonie wohl unterbleiben müssen.

**Der Lothringer.**

Tragt die Folgen dann!

**Budoja.**

Man hat wohl Anspruch —  
(er tippt den Morone an. Dieser heftet einen wütend fragenden  
Blick auf ihn.)

**Budoja.**

Ich meine auf Diäten, — Wegzehrung —



**Marone** (schreit).

Auszehrung an den Hals Euch, Herr!  
Euch kommt schon was von Rom, doch nicht Diäten,  
Dess' seid versichert! Gott befohlen, Herr!  
(Bischof von Budoja dreht sich stillschweigend herum und macht sich davon.)

**Novagerio** (lacht).

Ein Freihart ist's, ein richtiger Hanswurf.  
(Gemüthlich zu beiden.)  
So haltet Frieden doch, (zum Lothr.) denkt an den Papst,  
(er faßt beider Hände und bringt sie wie scherzend zusammen).  
Und jetzt kommt mit mir in mein Haus; auf ein  
Bescheid'nes Mahl. Ist's Euch gefällig, Väter?  
(Er zieht sie, beide schon halb bezwungen und versöhnt, mit sich fort.)

### Siebente Szene.

(Schon seit einiger Zeit sind italienische und deutsche Diener erschienen, die sich daranmachen, die in Unordnung geratenen Bänke und Stühle wieder zurechtzurücken. Gleich, wenn die Legaten den Saal verlassen haben, sammelt sich ein Haufe spanischer Diener im Hintergrunde an.)

**Die spanischen Diener** (zischeln zueinander).

Habt Ihr's gesehn?  
Habt Ihr's gehört?  
(Indem sie auf die ital. Diener zeigen.)  
Der edle Graf, und der fromme Herr  
Beleidigt von dem Teufelsvolf!  
Die Hunde da — (lauter) Ihr Hunde da!



**Die Italienschen und Deutschen.**

Was will denn das Gesindel dort —  
Hinaus! Habt nichts zu schaffen hier!

**Die Spanier.**

Sie eilen sich — die Kreaturen —  
Zum End, zum End! — ha ha ha ha.  
— Teufelsparole!

**Die Italiener (zueinander).**

Laßt Euch nicht ein — der Warnung denkt.

(Zu den Spaniern.)

Sort auf die Straße! Wir rufen den Herrn!

(Allerlei Lumpenpad hat sich von der Straße her angesammelt  
und dringt jetzt mit den Spaniern zusammen tiefer in den Saal.)

**Die Spanier.**

Die Feiglinge — ha ha, ha ha —  
Ihr Schufte, Ihr! italienische Hunde!

**Ein ital. Diener.**

Ich schlag' ihn tot!

**Die Spanier.**

Dredige Schufte!

**Die Italiener.**

Spanische Schelme!

**Die Spanier.**

Teufelszugel!

**Die Italiener.**

Kräh'ges Getier!



**Die Spanier.**

Mein Eingeweide!

**Die Italiener.**

Stinkender Höllendreck!

**Die Spanier.**

Bohrt ihnen doch die hündische  
Parole mit dem Eisen in den Bauch!

(Die Spanier stürzen sich mit dem stets wiederholten Ruf: „zum End, zum End“ mit Dolchen auf die gleichfalls Dolche ziehenden Italiener und Deutschen. Erbitterte Stecherei, an der das Volk ebenfalls mit Johlen und Schreien teilnimmt. Nach kurzer Zeit erscheint, von einem Trupp Stadtsoldaten begleitet, am Eingang hinten Madruscht.)

**Madruscht** (mit Donnerstimme).

Gebt Feuer! schießt und schlägt!

(Eine mehrfache Salve ertönt; die meisten sind getroffen.)

Und was noch zappelt, auf die Folter!

(Die Soldaten stürzen sich auf die am Boden liegenden stöhnenden, zum Teil fliehen wollenden Gestalten.)

Zur schärfsten Folter mit den Hunden,  
Die so die christliche Versammlung höhnen!

-----  
Ist das der Sinn des heiligen Konzils?

Dorhang.

-----  
Ende des zweiten Actes.  
-----